

Versteckte Orte : Keller in der Region Baden im Bild

Autor(en): **Vogt, Gabi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **92 (2017)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Versteckte Orte

Keller der Region Baden im Bild

Mal haben die Häuser drei, mal vier Stockwerke; mal sind sie farbig angestrichen, mal weiss getüncht. Mal sind es historische, mal architektonisch unspektakuläre Wohngebäude. Wer Bauten betrachtet, schaut vom Parterre in die Höhe. Untergeschosse hingegen bleiben in der Regel ungesehen. Keller sind unsichtbare Orte, manchmal Unorte. Sie erzählen Geschichten von Bewohnerinnen, von vergangenen Zeiten oder modernen Umnutzungen, wenn der Raum im Obergeschoss nicht mehr reicht.

Gabi Vogt, Badener Stadtfotografin 2015 und 2016, ist in Wettinger und Badener Untergründe gestiegen und hat ihre Kamera die Orte sehen lassen, die ihr begegnet sind. Die Bildstrecke auf den folgenden Seiten zeigt neun solche Keller.

In einem Keller kann man einiges deponieren und verstauen: Töffli, Velo, Kabel, Altpapier. Oder ganz viel Schutt vor einem Abbruch wie im Verenahofgeviert. Wie eine Kunstinstallation hingegen erscheinen die im Untergrund des Schulhauses Martinsberg versorgten spitzen Sterne, die auf dem ausgetrockneten Lehm Boden ruhen. Sie dekorieren jeweils zur Weihnachtszeit das Restaurant der Berufsschule.

Ein weiterer ungeahnter Ort findet sich unter der Sakristei der Stadtkirche: Die Überreste der Mauritius-Kapelle wurden nach ihrer Entdeckung im Jahr 1967 mit einem Beton-Deckel versehen; schwere Klappen müssen gehoben werden, wenn man durch einen Schlitz hineinsteigen und die Überreste des Sakralraums – bis zum Ausbau der Kirche 1458 eine Kapelle – besuchen möchte. Ein weiterer Aspekt des Untergrunds wird in anderen Fotografien offenbar: Keller schirmen ab. Die Band Finger Finger übt im Untergrund des Kulturlokals Werkk ihre Stücke – ungehört von der Zivilisation, die darüberspaziert und die Strukturen der alten Schmiede vom Beginn des 20. Jahrhunderts sieht.



Schmiedestrasse 1



Lerchenstrasse 15



Kurplatz



Rathausgasse 3



Wiesenstrasse 32



Kirchplatz 1



Rathausgasse 3



Rütistrasse 2



Rathausgasse 24